

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 55 (1993)
Heft: 2

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1992

«Und wenn de am e Chrüzwäg stohsch
und nümme weisch, wo's ane goht,
halt still und frog dy Gwüsse zerscht,
s cha Dütsch gottlob, und folg sym Rot!»

J. P. Hebel

Am Schluss des Vereinsjahres muss man sich nicht fragen «wo's ane goht»; das ist gegeben. Aber «s Gwüsse frog» ist wohl ratsamer. War alles, was wir unternahmen, wohl gut, hat es den Gesellschaftsmitgliedern gefallen? Im grossen und ganzen kann der Obmann alle Anlässe als gut und gelungen bezeichnen, nur die Rösslifahrt in der Lüneburger Heide anlässlich der ersten Reise war nicht befriedigend; denn an jenem Tag brannte die Heide bei Hermannsburg, und die Ersatztour war nur eine stundenlange Fahrt auf holperigen Wegen durch öde Föhrenwäldchen.

Nun aber zu den einzelnen Veranstaltungen.

1. Die GV vom 23. Februar im Hotel Rochat an der Petersgasse in Basel wurde durch einen interessanten Vortrag von Dr. Emil Erdin, Giebenach, eingeleitet. Er sprach in gewohnt aufschlussreicher Manier über «die alten Kirchen und Klöster im mittelalterlichen Basel nach dem Merianplan von 1615». Sie wurden auch im Lichtbild vorgestellt.

2. Die *Frühjahrstagung* vom 3. Mai fand in Oltingen BL statt. Pfarrer Markus Christ zeigte uns «seine» Kirche, wo er als Seelsorger wirkt. Die aus der kath. Zeit stammende Bemalung und Ausstattung fand eine geziemende Würdigung. Man lauschte gespannt darauf, was der Ortspfarrer zu berichten hatte.

3. Die *Sommertagung* vom 14. Mai war ebenfalls sehr gut besucht. Man reiste nach Zofingen zu einer Stadtbesichtigung mit Dr. Ernst Kaufmann. Das Mittagessen wurde in Sins eingenommen, und anschliessend zeigte der Obmann seinen Leuten die kürzlich restaurierte Klosteranlage Frauenthal bei Cham. In Muri referierte mit priesterlicher Hingabe alt Abt Dominikus Löpfe über seine Klosterkirche mit der imposanten Kuppel und dem grossen Chor. Auch der dortige Kreuzgang mit seinen Prachtsscheiben wurde eingehend gewürdigt.

4. Die zweimal ausgeführte fünftägige *Kunstreise* im Juli und September führte uns in den Nordosten Deutschlands, ins Gebiet der Lüneburger Heide. Unterkunft fanden wir in Celle. Die Innenstadt mit ihren Riegelbauten, die Kirche und das Schloss wurden besichtigt; man fuhr ins nahegelegene alte Frauenkloster Wienhausen, und in der Gross-Stadt Lüneburg mit ihren monumentalen Backsteinbauten wurden wir von den Leuten des Verkehrsbüros absolut gekonnt geführt. Auch im alten Rathaus gab's ein lehrreiches Stelldichein. Auf der Heimfahrt nach Celle gab's die schon erwähnte Rösslifahrt in die Heide. Auf der zweiten Tour kamen wir voll auf die Rechnung sowohl in Bezug auf die Heide, die Rösslifahrt und den Kutscher. Der Ganztagesausflug führte in den grössten Vogelpark der Welt, der wirklich sehr sehenswert ist. Die Heimfahrt am letzten Tag gestaltete sich kurzweilig bei ernststen, heiteren Gedichten und Erzählungen.

5. Am 13. September fuhren wir nachmittags nach *Königsfelden* bei Brugg. In der Klosterkirche gab's viel zu hören und zu sehen, unter der ausgezeichneten Führung von Ernst Birri.

6. Unser vorläufig letzter Weiterbildungskurs im *Kunstmuseum Basel* galt der Moderne und Postmoderne. Hanspeter Wittwer verstand es, uns auch diese Kunstepoche nahezubringen. Somit ist der dreijährige Zyklus im Kunstmuseum beendet.

Durchs ganze Jahr war es das Bestreben des Obmanns und des Vorstandes, den «Raurachern» durch einen unermüdlichen Einsatz immer wieder neue Schönheiten in nah und fern vor Augen zu führen. Somit hält sich die Gesellschaft flott zusammen. Die vier *Wanderungen* jeweils an einem Mittwoch nachmittag in der näheren Umgebung waren wie letztes Jahr ordentlich besucht; Hans Pfaff wird darüber berichten. Die zwölf Nummern unseres Gesellschaftsorgans «Jurablätter» enthielten von den 35 Aufsätzen bzw. Berichten rund die Hälfte Beiträge aus der Nordseite des Juras, dem Einzugsgebiet unserer Mitglieder. Die *Mitgliederzahl* beläuft sich auf knapp über 600.

Das war mein 19. Jahresbericht! Machen wir uns auf ins 20. Jahr meiner Tätigkeit als Obmann der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde.

René Gilliéron, Obmann